

Eisenbahner-Sportverein Lokomotive Potsdam e.V.



1951 - 2001



Diese Festschrift ist, obwohl es 50 Jahre zu bilanzieren gibt, eine Momentaufnahme. Wir beurteilen die Entwicklung aus heutiger Sicht, registrieren Ereignisse und Erfolge der Vergangenheit. Es wird Gelegenheit und Aufgabe der Nachfolger und späteren Generationen sein, die Leistungen von heute entsprechend einzuordnen.

Was bewegt jemanden, sich sportlich zu betätigen, ggf. sogar nach Höchstleistungen zu streben? Vielleicht ist es ja die Freude am Tun; das Erfolgserlebnis, die positive Wirkung auf Gesundheit und Fitness?

Ist es vielleicht das Gemeinschaftserlebnis, die Geselligkeit, die Nähe zu Gleichgesinnten?

Wenn unser Verein in den 50 Jahren seines Bestehens dafür entsprechende Voraussetzungen bot, so ist das einer Vielzahl von Funktionsträgern, Übungsleitern und Trainern, Mannschaftsleitern und Betreuern zu verdanken. Diese Broschüre soll daran erinnern.

Unser Dank soll auch insbesondere die Sportlerinnen und Sportler einschließen, die dieses Jubiläum nicht mehr mit uns begehen können, die uns aber engagiert und motiviert in der Sache des Sports in Erinnerung geblieben sind.

Das Dankeschön schließt auch verständnisvolle (Ehe-)Partner ein, die deswegen auf andere mögliche gemeinsame Aktivitäten verzichten, wenn Training, Wettkampf oder Sitzung mal wieder zu lange gedauert haben.

Unsere 50-jährige Vereinsarbeit kann sich sehen lassen. Das Erfreulichste daran ist die sich bietende Chance, die Entwicklung auf hohem Niveau fortzusetzen.

Ich wünsche uns dabei viel Erfolg.



Jürgen Happich
1. Vorsitzender

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Potsdam



Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Sportlerinnen und Sportler,

zum 50-jährigen Vereinsjubiläum übermittle ich allen Mitgliedern des ESV Lok Potsdam e.V. meine herzlichsten Glückwünsche.

Aus dem 1951 mit 3 Abteilungen – Fußball, Tischtennis und Billard – gegründeten Verein, hat sich Ihr Verein in der Zwischenzeit mit 15 Abteilungen und 920 Mitgliedern zum drittgrößten in der Stadt Potsdam entwickelt. In den vergangenen Jahren haben die Sportler des ESV Lok Potsdam e.V. ihren Verein

weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht. Erfolgreich spielten Fußballer in den 50er Jahren in der Spitzengruppe der Bezirksliga, die Billardspieler in der Oberliga, die Jugendabteilungen der Leichtathleten, Schwimmer und Rollsportler bestimmten durch gute Leistungen bei Jugendspartakiaden die Spitze im einstigen Bezirk Potsdam.

Besonders großen Anteil haben dabei die Leichtathletik-Veteranen. Sie konnten in der Vergangenheit 9 Golmedaillen und viele Platzierungen bei Welt- und Europameisterschaften der Senioren erringen und stellten dabei zahlreiche Weltrekorde auf. Diese Erfolge haben sicher auch dazu beigetragen, dass die Ausrichtung der Veteranen-Europameisterschaft 2002 nach Potsdam vergeben wurde.

Erfolg ist aber nur durch die engagierte Tätigkeit vieler ehrenamtlicher Übungsleiter, Trainer, Kampfrichter und Funktionäre möglich. Ihnen danke ich an dieser Stelle besonders.

Dieses Engagement hat auch den Bau Ihres Vereinshauses ermöglicht, dass Sie im vergangenen Jahr in Betrieb nehmen konnten. Mit Unterstützung des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen des Goldenen Planes Ost ist es Ihnen damit gelungen, hervorragende Bedingungen für ein harmonisches Vereinsleben als Umfeld für die weitere sportliche Entwicklung zu schaffen.

Dafür wünsche ich Ihnen und Ihrem Verein Glück und Erfolg.

Matthias Platzeck
Oberbürgermeister

Grußwort des Landessportbundes

Zu seinem 50. Gründungstag entbiete ich dem Eisenbahner-Sportverein „Lokomotive“ Potsdam e.V. herzliche Grüße.

Viele Vereine unseres Landes begehen rund um die Jahrtausendwende ihr 50-jähriges Jubiläum. Doch nur wenige von ihnen können auf so viele Mitglieder verweisen und auf eine so stolze und vielfältige Vereinsgeschichte zurückblicken. Der ESV „Lokomotive“ Potsdam zählt heute zu den größten Sportvereinen des Landes Brandenburg. Aus den vergleichsweise bescheidenen Anfängen sind sage und schreibe 15 Abteilungen geworden. Der Verein hat die Chancen der gesellschaftlichen Neuordnung 1990 und danach verstanden und genutzt. Am augenscheinlichsten wird das beim Betrachten des Sportplatzgeländes, und des neuen Vereinsheimes. Jeder Sportverein – und auch wohl so mancher Investor – würde sich glücklich schätzen, seine Heimstatt auf solch einem attraktiven Gelände zu haben. Doch wie „Lok“ alle Kräfte mobilisiert und unter kluger Nutzung aller nur möglichen Mittel für die Vereinsmitglieder ein wahres Kleinod an das Ufer des Tiefen Sees gezaubert hat, das spricht uneingeschränkt für den Verein und seine Verantwortlichen. Für die Arbeit des Vereins sprechen aber mindestens ebenso die sportlichen Leistungen, die seit den 50er Jahren in den verschiedenen Altersbereichen und Sportarten immer aufs Neue Achtungszeichen setzen – von den Bezirksliga-Er-

folgen der Fußballer in den Anfangsjahren über den Rollsport in den 70ern bis hin zu den Weltrekorden und Weltmeistertiteln der Leichtathletik-Senioren in der Gegenwart. Sportfreundschaften wurden durch den Verein gepflegt und neu geknüpft.

Der ESV „Lokomotive“ Potsdam kann voller Stolz auf seine 50-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Seine Sportler, seine Funktionsträger und die Freunde des Vereins haben alles getan, um unter den jeweiligen Rahmenbedingungen attraktives Sporttreiben und ein vielfältiges Vereinsleben zu verbinden. Ich möchte an dieser Stelle all denen für ihre unermüdliche Arbeit danken, die den Verein zu seiner heutigen Größe und Bedeutung geführt haben – Ehrenamtlern und Sponsoren, Sportlern und Freunden des Vereins einschließlich den Verantwortlichen bei der Deutschen Bahn.

Ich wünsche dem Eisenbahnersportverein „Lokomotive“ Potsdam e.V. weiter eine erfolgreiche Entwicklung, talentierte Sportler, einsatzbereite Funktionäre und Helfer und begeisterte Sponsoren!

Edwin Zimmermann
Präsident des Landessportbundes Brandenburg e.V.



Grußwort des Verbandes Deutscher Eisenbahner-Sportvereine e.V.



Der 50. Geburtstag des ESV Lokomotive Potsdam e.V. ist ein würdiger Anlass, dem Verein nicht nur die besten Glückwünsche, sondern auch ein aufrichtiges Danke für seine Bemühungen zur Förderung des Sports, insbesondere des Eisenbahnersports, zu übermitteln.

Die Motive, die vor 50 Jahren eine Handvoll Eisenbahner dazu veranlasst haben, diesen Sportverein ins Leben zu rufen, mögen sich im Laufe der Jahre vielleicht gewandelt haben. Unbestritten ist aber, dass Spiel und Sport, früher wie heute, mit unserem gesellschaftlichen Leben untrennbar verbunden sind. Dass die Ideen der Gründer von damals über alle gesellschaftspolitischen Veränderungen hinweg stark genug waren, bis in die heutige Zeit hineinzuwirken, ist ein überzeugendes Beispiel für die solidarische Kraft, die dieser ESV Lokomotive Potsdam e.V. immer wieder zu mobilisieren imstande war. Dafür gebührt ihm Anerkennung und unser aller Respekt. Dabei hat uns insbesondere beeindruckt, dass der Verein zu jeder Zeit in der Lage war, den Mitgliedern Antworten auf Fragen zu geben, die diese in ihrem täglichen Sportangebot, mittels dessen nicht nur dem biologischen Ausgleich Rechnung getragen wurde, sondern es galt auch Wege zur Selbstbestätigung durch Leistung zu finden. Darüber hinaus vermittelt er durch Kontakte im Wettkampf-,

Spiel- und Gemeinschaftsleben eine Fülle sozialer Grunderfahrungen, die Bedeutung gegenüber früheren Zeiten noch weiter verstärkt hat.

Unser besonderer Dank und unsere Wertschätzung gebührt in diesem Zusammenhang selbstverständlich all denjenigen, die in der Vergangenheit für das Wohlergehen dieses Vereins Verantwortung getragen haben und zum Teil heute noch tragen. Ihre Antwort auf die permanent auftretenden Probleme war zu keiner Zeit Resignation, sondern im Gegenteil verstärktes persönliches Engagement. Es ist schon eine eindrucksvolle Leistung, wie sich der Verein in der Vergangenheit immer wieder mit neuem Elan den Erfordernissen der Zeit anzupassen vermochte und dabei den Boden der Solidargemeinschaft der Eisenbahner nie verlassen hat.

Deshalb hoffen wir mit großer Zuversicht, dass es dem ESV Lokomotive Potsdam e.V. als wertvolle Stütze unserer Eisenbahnersportfamilie gelingen wird, auch die sich ihm in den Weg stellenden Probleme der Zukunft mit glücklicher Hand zu meistern.

Peter Debuschewitz
*Vorsitzender des Verbandes
Deutscher Eisenbahner-Sportvereine e.V.*

Aus ganz persönlicher Sicht von Jürgen Happich

Die sogenannte Stellenvermittlung der „Hochschule für Verkehrswesen“ Dresden brachte mich 1976 25-jährig nach Potsdam – ins hiesige Reichsbahnausbesserungswerk (RAW). Keine Berge, kein Schnee, dafür viel Wasser – Kulturschock für jemanden aus dem Thüringer Wald.

Das Hobby Sport ermöglicht immer einen kleinsten gemeinsamen Nenner. Die Überlegungen endeten bei Fußball, Tischtennis und einem Ehrenamt im Sport – heute würde man sagen: der Funktionärslaufbahn. Letzteres – unverhüllt und offen zugegeben – nicht nur, aber auch, um gesellschaftspolitisches Pflichtengagement in Gewerkschaft, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Freier Deutscher Jugend oder gar Partei der Arbeiterklasse zu vermeiden.

(Anmerkung: Mit dem gleichen Motiv konnte ich später heute noch tätige Vorstandsmitglieder gewinnen.)

Es gab zwei „Trägerbetriebe“ der Betriebssportgemeinschaft (BSG) Lokomotive Potsdam – neben dem RAW auch der Personenkraftverkehr (PKV). Im Frühjahr 1976 wandte ich mich in Sachen Tischtennis auskunftsgemäß fernmündlich an Bruno Spur – damals, wie ich später erfahren sollte, auch Vorstandsmitglied der BSG. „Prinzipiell möglich“ wurde mir beschieden, ich solle mich doch am ersten Dienstag im September um 17.00 Uhr einfinden, da würde

wieder gespielt. – Babelsberg, Johannsenstraße – PKV. Das klang wie: „nach dem Krieg um fünf“; ich blieb skeptisch. Der Pförtner erinnerte sich dunkel; er glaube... im Speisesaal. Als ich schon wieder gehen wollte, kamen sie: Bruno, „Kalle“ Wegener und „Atze“ Hübner (mein späterer langjähriger Doppelpartner) – Jahre, Jahrzehnte – Stützen der Sektion, des Vereins. Es war die Keimzelle einer sehr erfolgreichen Entwicklung. In den 80er Jahren – zwischenzeitlich hatte Klaus-Dieter Laut die Leitung übernommen – spielten 6 Mannschaften in Stadt- und Kreisklassen; in der Bruno-H.-Bürgel-Schule wurden Kinder und Jugendliche betreut. Aus der Keimzelle war Lok I geworden, später verstärkt durch Siegbert Busler, Bernhard Rose und Hans Frosch – Aufstiege sind etwas sehr Schönes! Kein Wunder, denn auch das Training lief mittlerweile deutlich professioneller ab. In den Siebzigern bestand die erste und letzte Trainingseinheit (auch bei Punktspielen) immer im Aus- und Einräumen des Speisesaales im PKV – Stapeln von Tischen und Stühlen. Dann der Umzug in die Sporthalle der Schule 16, wo heute noch gespielt wird. Die Trainingslager in Neu-Bochow – jährlich zwei – gespielt wurde in der Schulturnhalle in Damsdorf, taten ihr übriges; darüber aber an anderer Stelle mehr.

Fußball, erklärte man mir, würde am Samstag gespielt – vormittags. Auf diese Art lernte ich den Lok-Sportplatz kennen. Es spielte „RAW“ gegen

irgendwen. Ich wunderte mich – beim Tischtennis hieß die Mannschaft, die ich antraf „PKV“, im Fußball „RAW“ – wieso nicht BSG Lokomotive? RAW gewann - 9:0 oder noch höher. Irgendwann fiel der Beifall über ein weiteres Tor aus dem Rahmen; der Vorstopper hatte es geköpft, er hieß Klaus Jungnickel (*Herzchen*), ein Urgestein des Vereins, heute Mannschaftsbetreuer. Offensichtlich ein Ereignis der etwas selteneren Art, vielleicht sogar einmalig, daher der anschwellende Jubel. Schade nur, daß sich Jahre später außer mir niemand mehr erinnern konnte, außer „Herzchen“ selbst vielleicht. Ohnehin sollte ich an diesem Tage bewußt oder unbewußt weitere Sportfreunde kennenlernen, die das Rückgrat von Mannschaften, Sektionen, letztendlich Vereinen bilden: „Ede“ Torf (†), langjähriger Mannschaftsleiter, Alwin Endrikat (†), damals noch aktiv, später Mannschaftsbetreuer, Wolfgang Losse, Sektionsleitungsmitglied, Sportfunktionär der Gewerkschaft im RAW, bis 31.12.2000 aktiver Fußballer; Paul Witassek, damals Aktiver, gleichzeitig Sektionsleiter Fußball, später bis heute Leiter der Revisionskommission des Vereins, Rudi Rutkowski (†), „übrig geblieben“ aus Bezirksligazeiten in den 50ern, ein ganz Treuer und Diszipliniertes, mit dem ich mir später die linke Sturmhälfte teilen durfte. Vor allem aber Uwe Reindl – der „Chef“ sei der im grünen Trainingsanzug – bekam ich zugerufen. Der „Kapitän“ lehnte lässig und mit unwesentlich mehr Locken als heute an der Bande, wechselte sich später ein.

RAW, eine Saison später Lok, war stark besetzt. Man dominierte seit Jahren die Stadtklasse, sammelte Meisterschaften in Serie. An diesem Tag bedurfte es der Hilfe des Käptn's nur unmaßgeblich. Was aber Uwe Reindl – seit 1955 im Verein, ansonsten als Aktiver, seit 1977 als Sektions- und Abteilungsleiter an Leistungs- und Einsatzbereitschaft mit entsprechenden Ergebnissen abrufte, hat Beispiel- und daher Vorbildcharakter. Die Dominanz in den Siebzigern hielt an; in Erinnerung blieb mir insbesondere die „Park“-Meisterschaft. Ausgerechnet ohne Heimvorteil – auf dem Lok-Sportplatz wurde der Rasen neu angesät – unsere Heimspiele absolvierten wir auf einem „Ersatzgelände“ im Park Babelsberg, gelang einer der letzten Titelgewinne für längere Zeit. Die Fußball-Abteilung hatte, nicht zuletzt durch überwiegende Beheimatung im Trägerbetrieb RAW, immer eine Schlüsselrolle für die Situation in der Sportgemeinschaft, insbesondere natürlich für den Betriebssport.

Und damit bin ich beim Ehrenamt. Auf Vermittlung von Wilfried Weiland, damals stellvertretender Vorsitzender, wurde ich 1977 FES (!) in den Vorstand der BSG „kooptiert“. FES – Funktionär für Freizeit- und Erholungssport – was für ein Titel. Ich kann mich an Vorstandssitzungen in der Neuen Halle des RAW und im mir bestens bekannten Speisesaal des PKV erinnern, bevor wir unser Domizil endgültig im „Raumzellentrakt“ auf dem Sport-

gelände in der Berliner Straße aufschlugen.

Da traf ich sie nun: Heinz Stobbe – Mitbegründer des Vereins, damals 1., heute 3. Vorsitzender; Manfred Häusler – Vorstandsmitglied damals wie heute; „Gretchen“ Herold – HauptkassiererIn runde 30 Jahre lang, heute unser (bislang einziges) Ehrenmitglied; Hans Schuffenhauer – Sektionsleiter Leichtathletik seit 1959 bis heute, zwischenzeitlich Weltmeister, mehrfacher Vizeeuropameister, vielfacher DDR-Meister, mehrfacher Deutscher Meister; Uwe Reindl – Sektionsleiter Fußball damals wie heute, gleichzeitig langjähriger Kapitän der Mannschaft.

Diese „Auswahl“ verdienstvoller Funktionäre musste ich nicht treffen, sie drängt sich einfach auf. Sind es doch genau die Sportfreunde, mit denen ich in meinen 25 Jahren Vereinszugehörigkeit am intensivsten zusammengearbeitet habe. Sie haben einen ganz entscheidenden Anteil an der erfolgreichen Entwicklung im Verein, der Kontinuität der Arbeit,



*Der erweiterte
Vorstand von
Lok Potsdam in
Neu Bochow
1986*

der Sicherheit, die man den Sporttreibenden geben konnte.

Mein Feld war der Betriebssport – Meisterschaften und Sportfest. An mein erstes Betriebssportfest erinnere ich mich, weil es ein Reifall war. Wenig Teilnehmer, chaotische Stand- bzw. Disziplinbetreuung, schlechte Stimmung allerorten. Der Werkdirektor hatte eine Sportkommission, der Vorsitzende war Michael Mros. Wir überlegten gemeinsam, wie man es besser machen könnte.



Die Fußballer von Lok Potsdam bei den Partnern in Prag 1978

*obere Reihe Heinz Stobbe, Paul Witassek, Wolfgang Losse,
von links: Alwin Endrikat, Wolfgang Dischereit, Uwe Reindl,
Jürgen Happich, Klaus Jungnickel, Edgar Freitag,
Jürgen Torf*

*untere Reihe Bernd Neubert, Bernd Huck, Jörg Kurt,
von links: Hans-Joachim Endrikat, Michael Kansy,
Rainer Dylakowitz*

Es war eine sehr konstruktive Zusammenarbeit, Ende der Siebziger funktionierte unser Modell. Betriebsmeisterschaften im Fußball, Kegeln, Volleyball, Tischtennis regelmäßig, in vielen Jahren ergänzt durch Schwimmen, Schach und Billardkegeln.

Die jährlichen Betriebssportfeste – mittlerweile mit professioneller Standbetreuung durch die Mitglieder der BSG-Sektionen (Fußball!) in den Disziplinen für das Ablegen des Sportabzeichens – hatten repräsentative Teilnehmerfelder von durchschnittlich 200 Interessierten. Das Programm war angereichert durch die Endspiele im Fußball und Volleyball. Frust allenfalls, wenn sich eine Mannschaft unzulässige Verstärkungen aus einem anderen „Kollektiv“ besorgt hatte, um die Spielstärke zu erhöhen. Je absolvierter Disziplin ein Los – es darf als gesicherte Erkenntnis gelten, daß in all den Jahren stets die Falschen „abgeräumt“ haben bei der Tombola (unter dem Motto: Gucken – Luftgewehr schießen – Los für Hauptgewinn geben lassen).

Der Verein selbst nahm in den 80ern bereits eine Spitzenposition ein – im Breitensport sowieso durch verbreitetes Sportangebot, steigende Mitgliederzahlen; Nachwuchsleistungssport in der Leichtathletik und im Schwimmen. Für mich besonders beeindruckend der Existenzkampf unserer Rollkünstläufer, nicht olympisch, daher nicht gefördert,

zum Teil nicht einmal gewollt (Hallennutzung!) – und trotzdem erfolgreich. Die Sportarbeit funktionierte ausnahmslos gut, nicht zuletzt ein Verdienst der engagierten Sektionsleiter. Im BSG-Vorstand waren zwischenzeitlich Bernd Barucker, Peter Spiller und Gottfried Seifert nachgerückt – alles Treffer, wie man heute weiß. Die Zeit war reif – in doppelter Hinsicht. Es mag die Ironie der Geschichte gewesen sein, aber man soll ja im Sport insbesondere auch die letzte Chance nutzen.

Im Oktober 1989 durften Heinz Stobbe und ich nach Berlin fahren, um die höchste denkbare Auszeichnung abzuholen:

„Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB“!

Pikant war die Stimmungslage der Teilnehmer dieser Veranstaltung. Die einen redeten vom nächsten Parteitag (den es bekanntermaßen dann ja nicht mehr gab), andere dachten eher schon an „gesellschaftliche Veränderungen“. Was dann wirklich kam, hat sicherlich niemand geahnt. Um so gravierender, revolutionärer – nach Grenzöffnung, Wende und Wiedervereinigung – die Auswirkungen auch und gerade für unsere Sportgemeinschaft. Ich habe mich damals gefragt, was als Hauptnenner bzw. Voraussetzung für die neuen Herausforderungen und Chancen schon da ist. Eingefallen sind mir der harte Kern engagierter Sportler und Funktionäre, die dem Verein wohl die Treue halten würden. Darüber hinaus war erkennbar, daß das Sport-

gelände in der Berliner Straße Schicksal spielen würde, Last oder Lust, sprich Hindernis oder Chance. Beides ist eingetroffen.

Die Mitgliederzahlen stürzten ab. Logisch, man war jetzt mit deutlich mehr Möglichkeiten konfrontiert, seine Freizeit zu verbringen. Wir hielten aber das Sportangebot aufrecht, das Sammelbecken war immer offen. Viele kamen zurück, neue dazu. Heute stehen wir – durchaus untypisch für die heutige Zeit – mit entsprechend differenzierter Präsenz in immerhin 15 Sportarten – wieder bei über 900 Mitgliedern; ein Verdienst vor allem auch des angesprochenen „harten Kerns“.

Neue Anforderungen, ein ganz anderes Aufgabenprofil ergaben sich mit der Umwandlung der Sportgemeinschaften in einen juristisch und wirtschaftlich selbstständigen Verein. Am 01. Oktober 1990 entstand der ESV Lokomotive Potsdam e.V.. Zentrales Thema seit dieser Zeit – unser Sportgelände in der Berliner Straße. Marode Bausubstanz, alles andere als zeitgemäße Einrichtungen, Verwirrungen und Irrungen hinsichtlich möglicher Nutzungen (Spielwiese, Bauland etc.) Rückübertragungsansprüche, Streit um den Ersatz verfallener Bootsstege, Beschäftigung von Platzwarten, Dauerstress mit Ämtern, Behörden und sonstigen Einrichtungen und schließlich die alles entscheidende Frage: Was ersetzt den (leicht brennbaren) zwischen-



*Auftritt der Leichtathleten zur Jahreshauptversammlung
1988*

zeitlich völlig verschlissenen Raumzellentrakt als Funktionsgebäude im neuen Jahrtausend? Kurze Rede, weil eindeutiges Ergebnis im Jubiläumsjahr: Unser Verein verfügt per Erbbaurecht über ein 30.000 m² großes Areal, dessen funktionale Nutzung mit Sport festgeschrieben ist. Die Bootsstege sind sinnvoll rekonstruiert, das Gelände vernünftig eingezäunt. Wir beschäftigen mit Rüdiger Rauchfuß und Hans-Joachim Borchert zwei fleißige Platzwarte. Der Fußballrasenplatz, die Leichtathletikanlagen besitzen den erforderlichen Pflegezustand,

ebenso die übrigen Aufbauten, Einrichtungen und Anlagen. Die Um- und Neugestaltung des Geländes läuft auf vollen Touren. Beachvolleyball- und Kleinfeldtrainingsplatz zeugen davon, mehr Standkapazitäten an Land für Boote, Heizwerk und Wohnbungalow werden rekonstruiert.

Ach ja: Vom Tiefen See oder auch vom Park Babelsberg aus kann man beim Blick auf das Lok Sportgelände hinten rechts ein neues Vereinsheim erkennen. Es hat *zweimillionenneunhundertfünf- undfünzigtausendzweihundertfünfundzwanzig Deutsche Mark und 13 Pfennige* gekostet, die Eigenleistungen nicht mitgerechnet. Wie kam es dazu? Mit Reinhard Schulz war ich in Schmalkalden gemeinsam zur Schule gegangen. So wie ich Betriebs- und Verkehrseisenbahner wurde, lernte er den Beruf eines Kraftfahrzeugelektromechanikers. Ich blieb Eisenbahner, er veränderte die eingeschlagene Laufbahn und wurde Architekt. Dieser Umstand sollte sich für Lok Potsdam als Glücksfall erweisen. Als ich Werner Eistert, Geschäftsführer der Bau-Union Potsdam, kennenlernte, eröffnete er mir nach dem Gespräch, daß ich eigentlich zur Aufkündigung der vertraglichen Beziehungen eingeladen gewesen sei. Es kam anders, wie wir heute wissen. Jahre später erhielt die BUP Zuschlag und Auftrag, nach den Plänen von Reinhard Schulz unser neues Vereinsgebäude zu bauen. Das Ergebnis ist sichtbar – wir sind sehr zufrieden –

herzlichen Dank an dieser Stelle. Die Finanzierungsstruktur, die hier aufgelistet wird, verknüpft sich mit dem Dank an die Förderer und Verbündeten, ohne die es unser Vereinsheim in dieser Form nicht geben würde.

| | | |
|---|---|-----------------|
| 1. Eigenmittel des Vereins | = | 355.225,13 DM |
| 2. Baukostenzuschuss über den Goldenen Plan Ost | = | 500.000,00 DM |
| 3. Baukostenzuschuss des Verbandes Deutscher Eisenbahner-Sportvereine | = | 350.000,00 DM |
| 4. Kredit der Investitionsbank Brandenburg | = | 1.750.000,00 DM |
| 5. Eigenleistung der Vereinsmitglieder | = | 125.000,00 DM |

Damit war die geplante Bausumme um 70 TDM unterschritten.

Was muss noch erwähnt werden?

Da wäre zum einen Neu Bochow – Naherholungs- und Schulungszentrum des RAW seit Mitte der 70er Jahre. In Spitzenzeiten nahm der Verein 12 Termine im Jahr wahr – natürlich an Wochenen-

den. Tischtennispieler, Fußballer, Leichtathleten, Kegler trainierten, spielten, empfingen Gäste und feierten. Nicht zu vergessen die jährlichen Funktionskonferenzen des Vorstandes. Gastgeber vor Ort – als Objektleiter Angestellte des RAW – waren Reinhard und Eleonore Benzmann, wir fühlten uns sehr gut betreut. Die beiden gingen zur Wendezeit nach Hameln, um für 10 Jahre das Vereinsheim des dortigen VfL erfolgreich zu führen. Heute sind sie die Pächter der „LOKalität an der Glienicker Brücke“ im Vereinsheim des ESV Lok Potsdam.

Da wären zum anderen die Jahreshauptversammlungen des Vereins. Sicherlich, mit dem Kultur- und Speisesaal im RAW waren gute Voraussetzungen gegeben, vor allem auch für den sich regelmäßig anschließenden Sportlerball. Gleichwohl, welcher Verein registriert schon durchschnittlich 200 Delegierte bei Jahreshauptversammlungen, unabhängig davon ob Wahl oder nicht? Offenkundig ein Beweis für die Identifikation der Sportlerinnen und Sportler mit ihrem Verein.

Über den Wert von Sportfreundschaften

Der Schlafwagen im Ausbesserungswerk Praha Bubny – was hat er nicht alles erlebt. Domizil der Fußballer samt Ehefrauen – aber auch Volleyballer und Tischtennispieler führten im Rahmen der betrieblichen Austauschbeziehungen sportliche Vergleichswettkämpfe durch. Auf gleicher Basis

standen die Beziehungen zu den Sportlern im Ausbesserungswerk Oppeln. Es ist schon erstaunlich, wie niedrig die Fremdsprachbarriere sein kann, wenn man einem gemeinsamen Hobby frönt oder auch gemeinsam feiert.



*Die Vorstände vom
ESV Lok Potsdam
und TSV Uesen
1990 in Potsdam*

Im Jahre 1978 kamen sie zum ersten Mal, die Fußballer aus dem Thüringer Wald, aus Hohleborn. Sie kommen heute noch, das muss Gründe haben. Umgekehrt landen die Lok-Fußballer jedes zweite Jahr in dem kleinen Ort unterhalb der Südwestab-

hänge des Thüringer Waldes. Das sind im übrigen jene Hänge, die unsere Läufergarde aus der Abteilung Leichtathletik anlässlich des jährlichen „Mommelsteinlaufes“ im gleichen Ort sehr erfolgreich hoch und runter rannten und rennen. Es soll Potsdamer geben, die mittlerweile schon ganze Sätze der Thüringer Mundart verstehen.

Da war dieser nun schon legendäre Brief vom 05.01.1990 – Günter Fehsenfeld vom TSV Uesen (Nähe Bremen) hatte ihn geschrieben. Es hätte Fußballfreundschaftsspiele gegeben, in den 50ern, ob wir uns erinnern könnten. Man konnte. Die Partnerschaft lebte neu auf. Fußballer, Tischtennisspieler und unsere Gymnastikdamen hatten seitdem zahlreiche Begegnungen.

Als am 03. Oktober 1990 in Neu Bochow die Deutschland-Fahne gehisst wurde, feierten die Vorstände der beiden Vereine gemeinsam. Das Bemerkenswerte daran: die beiden Vorstände tun genau dies immer noch. Jedes Jahr zum Tag der Einheit trifft man sich für ein paar Tage und schreibt an einer deutsch-deutschen Erfolgsgeschichte.



Gründungsurkunde der BSG Lokomotive Potsdam

Am 18. Januar 1951 wurden durch die Regierung **1951** Vorschläge zum Ausbau von Sportanlagen und der Durchführung von Sportwettkämpfen unterbreitet. Etwa 20 bis 30 Sportler begannen, auf dem Boden eines Gebäudes der heutigen Landesregierung **Tischtennis** zu spielen. Sie bildeten die erste Sektion der am 21. Juni 1951 durch die Landesregierung bestätigten BSG Lokomotive Potsdam.

Dem RAW Potsdam wurde der Sportplatz in der Berliner Straße übertragen. Die BSG Lokomotive Potsdam hatte mit dem RAW (und ab 1954 mit PKV) Trägerbetriebe und damit die Voraussetzungen für einen planmäßigen Sportbetrieb in verschiedenen Sportarten.

Sportfreund Hans Richter gründete am 01. August 1951 eine Fußballmannschaft, die in den folgenden Jahren bis in die Bezirksliga aufstieg.

Die **Fußballer** waren die zweite Sektion, und der Sportfreund Hans Richter der 1. Vorsitzende der BSG Lokomotive Potsdam.

Am 6. Juni bildeten die **Billardspieler** die dritte **1952** Sektion des Vereins. Die Spielstätten waren Räume in der Baracke, der Raumzellentrakt und jetzt das Vereinsheim auf dem Sportplatz in der Berliner Straße.

Obwohl der Sportplatz in der Berliner Straße über **1953** keine Kegelbahn verfügte, war es Sportfreund Hans Eller zu verdanken, dass **Kegeln** als vierte Sektion am 1. März entstand.

| Bezirksliga Potsdam 1952/53 | | | |
|-----------------------------|-----|-------|-------|
| | Sp. | Pkt. | Tore |
| 1. Motor Hennigsdorf | 22 | 75:24 | 37:7 |
| 2. Lok Potsdam | 22 | 77:46 | 31:13 |
| 3. Motor Rathenow | 22 | 54:35 | 29:15 |
| 4. Einheit Brandenburg (A) | 22 | 71:53 | 25:19 |
| 5. Chemie Zehdenick | 22 | 60:60 | 25:19 |
| 6. Motor Teltow | 22 | 51:63 | 25:19 |
| 7. Stahl Hennigsdorf | 22 | 45:45 | 21:23 |
| 8. Empor Neuruppin (A) | 22 | 49:69 | 15:29 |
| 9. Eintracht Oranienburg | 22 | 57:60 | 15:29 |
| 10. Motor Luckenwalde | 22 | 42:60 | 15:29 |
| 11. Traktor Glindow | 22 | 30:57 | 14:30 |
| 12. Chemie Brieselang | 22 | 42:81 | 11:33 |

| Bezirksliga Potsdam 1953/54 | | | |
|-----------------------------|-----|-------|-------|
| | Sp. | Tore | Pkt. |
| 1. Einheit Brandenburg | 22 | 60:27 | 33:11 |
| 2. Lok Potsdam | 22 | 61:29 | 33:11 |
| 3. Motor Rathenow | 22 | 54:26 | 29:15 |
| 4. Stahl Hennigsdorf | 22 | 39:37 | 26:18 |

Tabelle der Bezirksliga Fußball 1952/53 und 1953/54

Trainings- und Wettkampfanlage waren „Zum Grashorn“ und „Grüner Baum“ in Geltow, später das „Waldschlösschen“ und die Anlage von „Motor“ Babelsberg. Heute besitzen die Kegler im eigenen Vereinsheim eine Anlage.

Kurt Lemke, als bekannter Eiskunstläufer Deutschlands, baut mangels Eisflächen in Potsdam die Sektion **Rollsport** am 1. Juni als fünfte Sektion auf. Die Sektion bestand schon vier Jahre vor der Gründung des Rollsportverbandes der DDR. Wettkampf und Trainingsstätten waren die ehemaligen Freiflächen der „Arado-Werke“, der Keller im Straßenbahndepot in der Heinrich-Mann-Allee, ab 1972 die Rollsportaußenanlage in der Heinrich-Mann-Allee und die Turnhalle der Schule 49.

Durch die vorhandenen Sportanlagen in der Berliner Straße wechselten am 15. Juni die **Leichtathleten** von der 1949 gegründeten Sportgemeinschaft „Willi Sänger“ zur BSG Lokomotive Potsdam. Neben der Sportanlage in der Berliner Straße wurde in verschiedenen Sporthallen der Stadt und in der Halle des ehemaligen Armeesportklubs trainiert.

Am 28. Dezember wechselten die **Schwimmer** von der BSG „Empor“ zur BSG Lokomotive Potsdam. Trainingsstätten waren das „Werner-Alfred-Bad“, die Militärbadeanstalt in der Großen Fischerstraße und ab 1971 die Schwimmhalle am Brauhausberg.

Aus dem Breitensport des RAW Potsdam entstand am 1. Oktober die Sektion **Volleyball**. In verschiedenen Sporthallen der Stadt wird der Trainings- und Wettkampf betrieben.

Die sportliche Vielfalt wird durch die Bildung der Sektion **Wandern** am 30. Oktober erweitert.

Mit dem Bau der Humboldtbrücke mussten Boots-

stege verlegt werden. So entstanden am Sportplatz in der Berliner Straße 1975 neue Bootsstege und eine Bootshalle. Diese neue Anlage war die Voraussetzung für die Gründung der Sektion **Wassersport** am 01. Juli 1978.

- 1981** Dem Wunsch vieler Frauen aus dem RAW Potsdam entsprechend, schlossen sie sich am 10. April zur Sektion **Gymnastik** zusammen. Trainingsstätte war die Sporthalle der Schule 16 und jetzt das eigene Vereinsheim.
- 1990** Im Ergebnis der Wende wird am 01. Oktober aus der BSG Lokomotive Potsdam der ESV Lokomotive Potsdam. Die Sektionen werden in Abteilungen umbenannt.
- 1992** Die **Tänzer** nutzten seit dem 15. November den Speisesaal des RAW Potsdam als Trainingsstätte. Im neuen Vereinsheim ist jetzt ihr zu Hause.
- 1993** Zur Verbesserung der Freizeitgestaltung für die Beschäftigten des RAW wurde am 1. März die Abteilung **Touristik** gegründet.
- 1998** Die **Cheerleader** schlossen sich am 07. Juni zur 14. Abteilung des Vereins zusammen.
- 2000** Am 12. September erfolgte die Bildung der Abteilung **Karate** unter Leitung von Franz Diemand. Seit Oktober trainieren auch **Breakdancer** in unserem Verein, sie wurden der Abteilung Cheerleader zugeordnet.

Manfred Häusler
Öffentlichkeitswart



Einweihung der Rollsportanlage am 01.05.1972

Sportgelände und Vereinsheim



Raumzellentrakt mit Umkleideräumen

Das Sportgelände in der Berliner Straße wurde in der Zeit des Dritten Reiches durch die daran gelegenen Einrichtungen genutzt. Nach 1945 war es zeitweilig in der Nutzung der „Roten Armee“. Mit den Vorschlägen der Regierung zur sportlichen Betätigung vom Januar 1951 wurde das Gelände dem RAW übertragen. In den 50er Jahren erfolgten kaum Instandhaltungen, erst in den 60er Jahren wurde mit der Erhaltung und Verbesserung der Anlagen im wesentlichen begonnen. 1970 installierten die Sportler (insbesondere die Leichtathleten) eine eigene Lautsprecheranlage. Mit dem Abriss des alten Umkleidegebäudes und der Aufstellung des Raumzellentraktes 1974 konnten die sanitären Verhältnisse verbessert werden. Für die Aufstellung des Raumzellentraktes gilt noch heute der Dank dem ehemaligen Werkdirektor des RAW, Werner Schramm.

Das Sportgelände wurde 1975 mit dem Bau der Bootsstege und der Bootshalle neu gestaltet. Die Aufstellung eines Bungalows 1976 für den Platzwart ergab eine Verbesserung der Beaufsichtigung des Sportbetriebes. Das betraf insbesondere die Durchführung des Sportbetriebes für die Schulen der Umgebung.

Am 24. August 1999 erfolgte der erste Spatenstich für den Bau des Vereinsheimes in Anwesenheit der damaligen Präsidentin des Landessportbundes Frau Renate Schneider und des Staatssekretärs für Bildung, Jugend und Sport Herrn Frank Szymanski.

Nach nur einem Jahr Bauzeit durch den Generalauftragnehmer Bau-Union Potsdam erfolgte am 18. August 2000 die Einweihung. Hervorragende Leistungen hat dabei unser 1. Vorsitzender Jürgen Happich vollbracht, so u.a. die ehrenamtlich erfolgreiche Führung eines so großen Vereins und dazu die ständige Koordinierung des Baues. An diese Stelle nochmals vielen Dank im Namen der Sportler.

Das Vereinsheim mit 1.300qm Nutzfläche verfügt über eine Kegelanlage, Billard-, Tanz- und Gymnastik- sowie Konferenzraum, eine öffentliche Gaststätte und eine Wohnung für den Wirt. Der Tanz- und Gymnastikraum hat eine Spiegelwand sowie ein Schwingparkett. Sportler des Vereins haben u.a. an den Malerarbeiten im Heim aktiv mitgewirkt. Besonders hervorheben muss man hier den Abteilungsleiter Fußball, Uwe Reindl.

Vor dem Vereinsheim steht ein anlässlich der 150-Jahrfeier (1988) des RAW Potsdam von Christian Heinze geschaffenes Modell des Werkes. Damit wird die Geschichte des RAW auf dem Sportplatz für die Eisenbahner lebendig erhalten, denn vom ehemaligen RAW steht nach Schließung 1999 nur noch ein Rest.

Manfred Häusler
Öffentlichkeitswart

*Einweihung des Vereinsheimes am 18. August 2000
von links:*

*Jürgen Happich, 1. Vorsitzender des ESV Lok Potsdam
Marion Chaluppecky, Sportministerium
Andreas Gerlach, Landessportbund*



Billard



*Training im neuen Vereinsheim
von links: H.-Joachim Hengmith, Jürgen Jensen, Gerhard Schuckel,
Günter Janske, Klaus Kuhlmeiy, Frank Lucassen*

Die Sektion wurde 1952 gegründet. Zu den Billardspielern der ersten Stunde zählten die Sportfreunde Waldemar Schröder, Max Zimmermann, Ernst Zastow und Ernst Hengmith. Die Leitung der Sektion teilen sich bisher die Sportfreunde Waldemar Schröder, Jürgen Prinzhausen, Martin Bär, Günter Janske und Frank Lucassen, sie wurden und werden tatkräftig unterstützt von den Sportfreunden

Klaus Kuhlmeiy, Gerhard Schuckel und Ralph Vollerthun. Von den Billardspielern der ersten Jahre sind noch vier aktiv und gehören wie damals zu den Leistungsträgern; Hans-Joachim Hengmith seit 1953, Gerhard Schuckel seit 1953, Klaus Kuhlmeiy seit 1957 und Günter Janske seit 1958.

Bei der Lokomotive Potsdam wird seit 1952 die Spielart Billard-Kegeln gepflegt und bis heute erfolgreich gespielt.

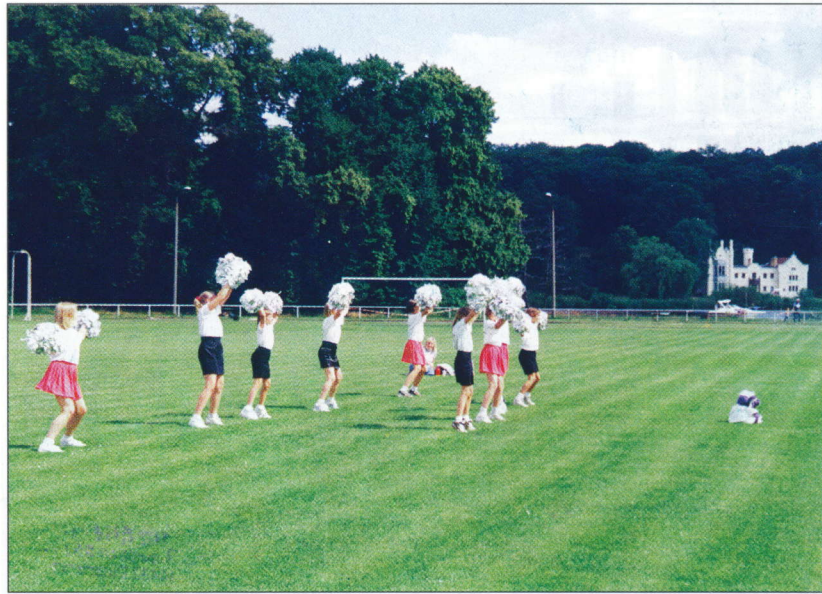
Die Billard Spieler nahmen immer mit zwei bis drei Mannschaften in den Spielklassen „Kreisklasse“ bis „DDR-Oberliga“ am Wettspielbetrieb teil. Zehn Jahre spielte die erste Mannschaft in der DDR-Oberliga (1956-64 / 1972-74) und neun Jahre in der DDR-Liga (1971-72 / 1974-80 / 1989-90). Im DDR-Pokal erspielten die Sportler 1971 den dritten Platz und 1973 den zweiten Platz. Der erfolgreichste Billardspieler von Lokomotive Potsdam ist Sportfreund H.-J. Hengmith; dritter Platz bei den DDR-Einzelmeisterschaften 1972, Bezirksmeister 1972, 1973 und 1974, zehnmal Bezirks-Vizemeister sowie 8 Gold- 14 Silber- und 11 Bronzemedailles bei überregionalen Einzelmeisterschaften. Den Bezirksmeister erreichten 1975 Günter Janske und 1990 Klaus Kuhlmeiy. Klaus Kuhlmeiy wurde 1999 und H.-Joachim Hengmith 2000 Bundesseniorenmeister. Die erste Mannschaft spielt in der zweithöchsten Spielklasse – der Verbandsliga.

Cheerleading/Breakdance

Es war am 07. Juni 1998. Die Fußballer begingen das 20-jährige Jubiläum der Sportfreundschaft mit dem SV Hohleborn, ganz in Familie. Drei Mädchen (Töchter von Fußballern) fanden sich, die eine Tanzeinlage bei rhythmischer Musik darboten. Großer Beifall – die Geburtsstunde unserer Cheerleader. Spätestens nach dem Auftritt anlässlich der Jahreshauptversammlung im März 1999 vor mehr als 300 Vereinsmitgliedern und Gästen war klar, daß es erfolgversprechend weiter ging.

Ute Naschke nahm sich der Sache, sprich weiterer interessierter Mädchen als Übungsleiterin und später auch Abteilungsleiterin an. Bei der Jahreshauptversammlung ein Jahr später waren es schon neun. Heute bedarf es schon zweier Übungsleiterinnen, dem Ansturm junger Mädchen, die Spaß am Tanz und den Willen zum fleißigen Üben haben, gerecht zu werden.

Sie sind Botschafter des Vereins, der VfL Potsdam bestreitet seine Heimspiele in der Handball-Regionalliga nicht ohne ihre regelmäßige Unterstützung. Im Kontrastprogramm dazu fanden sich zwischenzeitlich Jungen aus der Berliner Vorstadt, die sich u.a. gern auf dem Kopf drehen – Breakdance. Deren Entwicklung bleibt abzuwarten. Gemeinsam ist beiden Gruppen, daß sie sich im Gymnastikraum des neuen Vereinsheimes sehr wohl fühlen.



Auftritt der Cheerleader auf unserem Sportplatz

Die häufigste Frage (nur für Experten)

Nein, nicht „wer hat denn gewonnen?“, „Bernde“ Huck, ein Fußballoldi, der zu seinen Glanzzeiten mehr Tore in einer Saison geschossen haben soll als jemand vor oder nach ihm (bei Lok), pflegte vermeintliche Fußballexperten mit der schneidend scharf gestellten Frage zu testen:

„Wer schoss im WM-Endspiel von 1954 das dritte Tor?“

Fast alle hat er aufs Kreuz gelegt. Es war nämlich nicht Helmut Rahn, sondern Max Morlock mit dem Anschlusstreffer zum 1 : 2.

Fußball



Stadtmeister am 21. Mai 2000

Als sich im Sommer 1951 die Bezirksklasse-Fußballmannschaft der Verkehrsbetriebe Potsdam mit einigen Spielern aus dem RAW verstärkte, gelang auf Anhieb der Aufstieg in die Bezirksliga. Erster Vorsitzender der Sektion war Sportfreund Hans Richter von den Verkehrsbetrieben Potsdam, der im Jahre 1955 auch eine Jugendmannschaft aufbaute. Die 1. Männermannschaft spielte bis 1956 in der Bezirksliga. Mit dem Abstieg in die Bezirksklasse

verließen die besten Spieler den Verein, und es kam zu einer Neugründung und zum Punktspielbetrieb in der Potsdamer Stadtliga. Stellvertretend für alle sollen hier die Sportfreunde Erich Kissel, Werner Dallmann und Rudi Müller genannt werden, die in der erfolgreichen 1. Mannschaft spielten. Sie errang 1962, 63, 65 und 66 den Titel in der Stadtmeisterschaft – Betriebsfußball und 1962 und 64 den Pokalsieg.

1963 wurden zwei weitere Mannschaften gegründet. Die 2. Mannschaft von Jürgen „Ede“ Torf und die 3. Mannschaft von Ewald Menz, diese löste sich nach 3 Jahren wieder auf. Ab 1966 gab es zwei RAW-Mannschaften mit etwa der gleichen Spielstärke. Während die 1. Mannschaft sich 1976 auflöste, begann Anfang der 70er die große Zeit der 2. Mannschaft unter Leitung von Uwe Reindl und „Ede“ Torf. Sie wurde 9mal Stadtmeister (1971-73, 75-76, 78-79, 89/90 als BSG und 1999/2000 als ESV) und 4mal Pokalsieger (1962, 68, 70 und 74).

Zu den besonderen Ereignissen zählten bis 1990 die Vergleiche mit den Sportfreunden der Ausbesserungswerke Prag (CSSR) und Opoln (Polen), sowie mit der SG Hohleborn/Thür. seit 1978 und die erneuerte Sportfreundschaft mit dem TSV Uesen/Niedersachsen. Seit 1997 gibt es wieder eine 2. Mannschaft unter Leitung von Klaus Salewski.

Es hatte schon mehrere Versuche gegeben in den Siebzigern. Immer wieder nahm man Anlauf, sowohl mit männlichen als auch mit weiblichen Übungsleitern. Wieder einmal war ein Versuch gescheitert.

Das Presseorgan im RAW war das „Fließband“. Der Artikel hieß „Der letzte Versuch“ und meinte wörtlich, dass nunmehr interessierte Frauen die letzte Chance nutzen sollten. Es half: Im April 1981 fand die Gründungsversammlung mit 13 Teilnehmern statt – standesgemäß, im Terrassenrestaurant „Minsk“.

Garant des Erfolges war Sieglinde Brose (Schmidt), die im Januar 1982 sowohl die Übungs- als auch die Sektionsleitung übernahm. Abgelöst wurde sie mit dem gleichen Rollenspiel 1987 von Silvia Haß, die seitdem mit ihrem Einsatz und Engagement die Voraussetzungen für einen anspruchsvollen wie abwechslungsreichen Übungsbetrieb schafft. Dieser wird ergänzt durch Radtouren, Wanderungen, Ausflüge (z.B. zum TSV Uesen) und ... Feiern.

Der Zuspruch gestaltet sich entsprechend, möglicherweise ist der Gymnastikraum im neuen Vereinsheim doch zu klein und man braucht demnächst zusätzliche Zeiten.



Gymnastik im neuen Vereinsheim

Kegeln



u.a. Sportfreund Siegfried Böhme, und dem Umzug zur neuen Trainings- und Wettkampfstätte im „Waldschlösschen“ in Babelsberg gab es einen wesentlichen Aufschwung. Im Spielbetrieb waren meist zwei Männer- und eine Frauenmannschaft. Die Sportfreundin Inge Radensleben erreichte den Titel eines Kreismeisters. Zu den erfolgreichsten RAW Sportlern zählten Erika Fuchs, Helmut Plötz und Rainer Schulz. Besondere Erlebnisse in den 70- und 80er Jahren waren die jährlichen Betriebsmeisterschaften im Kegeln des RAW. Daran nahmen teilweise über 200 Beschäftigte des Werkes teil. Die Organisation erfolgte im Zusammenwirken mit den Keglern, doch nur wenige Beschäftigte fanden den Weg, Vereinsmitglied zu werden. Im Jahre 1994 wurde die Abteilung durch 7 Kegler von Post Potsdam verstärkt.

Mit dem Umzug der Kegler in die Motor-Halle hatten sich die Bedingungen erneut verbessert. Das Ergebnis war der Landesmeister-Titel der Junioren 1996 durch Dennis Große und die damit verbundene Teilnahmen an den Deutschen Meisterschaften in Hannover 1997.

Das Jahr 2000 zählt zu den erfolgreichsten der Abteilung, es wurden 5 Kreismeistertitel errungen, die erste Männermannschaft schaffte den Aufstieg in die 2. Landesklasse, die erste Damenmannschaft den Aufstieg in die Landesklasse und die 2. Männermannschaft spielt künftig in der Kreisliga.

Obwohl in Potsdam kaum Kegelanlagen bestanden, begann Sportfreund Hans Eller vom Personenkraftverkehr 1953 Sportler für das Kegeln zu begeistern. Der Aufstieg in die Bezirksklasse 1957, in der u.a. Turbine Potsdam, Einheit Neuruppin und Lokomotive Wittstock spielten, war ein großer Erfolg. Da zu der Zeit an den Sonnabenden noch gearbeitet wurde, fanden die Spiele sonntags statt. Die Fahrten mit der Bahn nach Neuruppin und Wittstock u.a. waren abenteuerlich. Mit der 1962 erfolgten Übernahme der Sportler von Empor Potsdam,

Training auf der neuen Anlage des ESV Vereinsheimes

Mit der Bildung der Sektion Leichtathletik bei der BSG Lokomotive Potsdam 1956 entsteht eine aussergewöhnliche Jugendgruppe mit Manfred und Hartmut Losch, Michael und Rainer Pahlke sowie Ingrid Michael. Mit Hartmut Losch wurden die Lok-Sportler Jugendmannschafts-Pokalsieger der DDR. Zum größten Problem in der Geschichte der Sektion wurde 1962 die Bildung des SC Potsdam, wohin es die besten Sportler zog. Nur einigen Sportlern, u.a. Hans Schuffenhauer, ist es zu verdanken, dass sich die Sektion nicht auflöste. Der Sektionsleiter, Hans Schuffenhauer, schaffte es 1963, eine starke Männermannschaft aufzubauen, die beachtliche Erfolge bei 15 internationalen Vergleichen in Ungarn, Polen und der Tschechoslowakei erreichte. Nicht vergessen werden sollen hier Vergleiche mit Sportlern aus Berlin-Neukölln und Peine. Unsere Leichtathleten bestimmten in den 60er Jahren die Mannschafts-Pokalwettbewerbe und in den 70er Jahren die kleinen DDR-Meisterschaften. Ende der 70er Jahre entsteht das Trainingszentrum (TZ) Leichtathletik mit teilweise über 200 Sportlern. Im Jahre 1988 bildet sich eine starke Laufgruppe, die auf den Strecken zwischen 5 und 100 km im Wettkampf sehr erfolgreich ist. Auf dem Sportplatz in der Berliner Straße wurden durch die Leichtathleten bisher 67 Wettkämpfe mit Sportlern verschiedener Vereine organisiert und durchgeführt. Ab 1990 nehmen die Leichtathleten jährlich an den Europa- bzw. Weltmeisterschaften für Senio-



ren teil. Die 1. Europameisterschafts-Medaille erreicht Fritz Dörr 1990 im Weitsprung. Neben der hervorragenden Arbeit der Sektionsleiter Jürgen Wedel, zeitweilig Manfred Süring, aber insbesondere ab 1959 Hans Schuffenhauer, gab es von den Sportlerinnen Waltraut Grünefeld, Jutta Lüdicke und den Sportlern Fritz Dörr, Wolfgang Hamel, Leo Hohmann höchste sportliche Leistungen. Auf das Konto der Leichtathleten kommen 9 Welt- und 4 Europa-Meistertitel, 6 Weltrekorde, 139 DDR-Meister-Titel und 8 DDR-Rekorde.

*Unsere Weltmeister
Wolfgang Hamel
Waltraut Grünefeld
Jutta Lüdicke
Hans Schuffenhauer
(von links)*

Rollsport



*Pokalsieg
1998 in Münster*

Die Sektion gründete Sportfreund Kurt Lemke, er war auch der erste Übungsleiter. Aus dieser Gründerzeit sind noch die Sportfreunde Christine Bleich und Helga Wicha in der Sektion. Eine kontinuierliche zuverlässige Arbeit von Beginn an führten dazu, dass bis in die heutige Zeit ein hervorragendes Team existiert. Von Kurt Lemke übernahm Wolfgang Klug ab 1975 und ab 1983 Jutta Neumann die Leitung der Sektion. Auf der Anlage am Aradosee wurde in den Anfangsjahren auch noch Rollschnellauf trainiert. In dieser Zeit fanden mehr

Jugendliche in den Verein, heute liegt die Orientierung bei Kindern zwischen 6-9 Jahren, um den Rollkunstlauf als Leistungssport zu betreiben, mit dem Ziel, an Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen teilzunehmen.

An den Erfolgen hat besonders die Trainerin Helga Wicha und ihre Tochter Doren Anteil. Heiko Lehmann war von 1977-1981 DDR-Meister, Christiane Dost 1982 Sieger in der Meisterklasse und in drei Jahren Vizemeister. Zu den mehrmaligen Vizemeistern der DDR gehörten auch Axel Bönick und Ute Balzus.

Die guten Leistungen der Loksportler veranlassten den Rollsportverband der DDR, vom 26.-28.07.1974 und vom 19.-22.07.1990 die Meisterschaften durch die BSG Lokomotive Potsdam auszurichten. Letzter DDR-Meister wurde 1990 Axel Bönick. Seit 1997 belegt die Sportfreundin Virginie Tschendel bei den Norddeutschen -und Deutschen Meisterschaften vordere Plätze. Gute Ergebnisse erreichten ebenfalls Julia Gronau und Karin Schubbert. Ein bis zwei Pokalgewinne bei den verschiedenen Landesverbänden gehören seit 1994 schon zum Standard.

Neben dem Leistungssport kommt der Breitensport nicht zu kurz. Die Organisation der Breitensport- und Schaulaufveranstaltungen liegt in den bewährten Händen des Sportfreundes Norbert Kathöfer.

Schwimmen

Im Jahre 1962 begannen Sportler im ehemaligen Werner-Alfred-Bad organisiert unter der BSG Lokomotive zu trainieren. Günter Eiß als Sektionsleiter und Dr. Klaus Fritze als technischer Leiter und späterer Sektionsleiter waren die Gründer der Sektion.

Im Jahre 1965 nahmen die Schwimmer an der 1. Kreis-, Kinder- und Jugendspartakiade teil. Die Lok-Schwimmer bildeten eines der ersten Trainingszentren (TZ) im Schwimmen der DDR. Wir delegierten viele Talente zu den Schwimmzentren nach Brandenburg und Rostock, u.a. auch Klaus Katzur, den Europameister über 200m Brustschwimmen von 1970. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens des Vereins – 1976 – richteten die Sportler ein Schwimmfest mit der Teilnahme von 17 Vereinen der DDR aus. Die Wettkämpfe erstreckten sich über 9 Stunden. Im gleichen Jahr nahmen 12 Schwimmer an der DDR-Altersklassen-Meisterschaft in Halle teil. Dr. Klaus Fritze und Herbert Giesch waren in der Kampfrichter-Kommission des Deutschen Schwimmverbandes. Durch die umfangreiche Tätigkeit im Verband mußte Dr. Klaus Fritze die Funktion als Sektionsleiter 1981 an den Sportfreund Günter Grützner übergeben, der seinerseits erfolgreiche Arbeit leistete. Diese positive Entwicklung konnte leider nicht fortgesetzt werden und führte Ende der 80er Jahre zur Auflösung der Sektion. Von den Sportfreunden Thomas Beutnagel und Alexander Sladczyk wurde 1992 die Sektion



neu gegründet. Die Mitgliederzahl der Abteilung Schwimmen von anfänglich 6 erhöhte sich auf 30, auch die Erfolge stellten sich wieder ein, so z.B. mehrere Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen beim internationalen Schwimmfest in Herford, welches jedes Jahr zu den Höhepunkten der Abteilung Schwimmen gehört. Hinzu kamen mehrere Landesmeistertitel und sehr gute Platzierungen beim Sundschwimmen in Stralsund. Bei diesem Wettkampf waren die Potsdamer Lok-Schwimmer die Besten aus dem Land Brandenburg.

Vor dem Training in der Schwimmhalle am Brauhausberg

Tanzsport



Tanzsportler vor dem Auftritt

Die Abteilung ist 1992 beim ESV Lokomotive Potsdam gegründet worden. Es war keine typische Neugründung, sondern eine Fortsetzung der seit Mitte der 80er Jahre bestehenden Gruppe von Ehepaaren, die sich dem Tanzen als Hobby und sportlicher Bestätigung verschrieben hat.

Für die Teilbereiche des Tanzsports

- als Breitensport
- als Turnier- und Wettbewerbssport
- als Formationstanz

gab es im Speisesaal des RAW und jetzt im Tanz- und Gymnastikraum des Vereinsheimes gute Voraussetzungen. Für großflächige Demonstrationen wird in Turnhallen trainiert.

Das Tanzen in der Formation – nicht als Turniertanz sondern als Breitensport – wird vorrangig trainiert.

Dazu zählen

- Standardformationen
- Formationen unter dem Motto „Tanz im Wandel der Zeiten“

Auch für Breitensportler gibt es Wettbewerbe, um die Trainingsergebnisse zu messen. Für den Paartanz sind die Bedingungen des Deutschen Tanzsportabzeichens in Bronze bis Gold der entsprechende Anreiz.

Sechs Paare sind Inhaber der höchsten Stufe des Tanzsportabzeichens. Bei Wettbewerben konnte das Paar Regina und Klaus Erler einen 1. Platz belegen und bei Vergleichen in Bremen und Schwedt errang der ESV jeweils zweite Plätze.

Dr. Horst Röpke ist Leiter der Abteilung.

Tischtennis

Es war die erste Sektion des Vereins bei Gründung im Jahre 1951 und es war auch die erste, die 1963 wieder aufgelöst wurde.

Man dümpelte als Sportgruppe im „Trägerbetrieb“ PKV – Stadtklasse V oder so.

Ab 1977 ging es aufwärts. In keiner anderen Sektion gab es dieses ideale Zusammenwirken von Spielern aus den beiden Trägerbetrieben RAW und PKV.

Keine andere Sportart profitierte von den jährlichen Betriebsmeisterschaften in dem Maße wie Tischtennis.

Regelmäßig blieben Spieler hängen und wurden zu Aktivposten der Sektion; Reinhard Schwarz, Wilfried Paulikat, Gerhard Harder und wie sie alle hießen.

Spätestens mit der Übernahme der Sektionsleitung durch Klaus-Dieter Laut entwickelte sich Lok Potsdam zum Stabilitätsfaktor in Sachen Tischtennis, sowohl Breite (6 Mannschaften), Erfolge (man stieg häufig auf) als auch die Kinder- und Jugendarbeit betreffend.

Letztere betraf die Schüler der Schule 16 in Babelsberg, in deren Halle damals wie heute Training und



Trainingspause in Neu Bochow 1979

Punktspiele stattfinden.

Die Teilnahme an den Eisenbahnermeisterschaften reichern das Jahresprogramm an. Highlights der 80er waren die Begegnungen mit Empor Pappenheim (am Fuße des Rennsteiges), Highlights der 90er die Begegnungen mit den Vertretungen des TSV Uesen.

Volleyball



Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz in der Berliner Straße 1982

Die jährlichen Betriebsmeisterschaften boten eigentlich immer wieder den Ansatz und Gelegenheit, regelmäßiges Training und organisierten Spielbetrieb unter dem Dach des Vereins zu betreiben. Gleichwohl dauerte es geraume Zeit, ehe sich nach der erstmaligen Gründung im Jahre 1972 erst in den 80er Jahren eine gewisse Kontinuität und Steigtigkeit einstellte.

Zu den Höhepunkten gestalteten sich dabei jeweilige Vergleiche mit den Volleyballern aus dem Ausbesserungswerk in Oppeln oder auch einer Auswahl der Roten Armee in Potsdam sowie die Teilnahme an den VDES-Meisterschaften auf Bezirksebene.

In den 90ern war es mit dem Punktelieferantentum vorbei. Mit den Aktivposten Reinhard und Uwe Gärtner, Andreas Garzke, nicht zuletzt gleich zwei Vorstandsmitgliedern – Peter Spiller und Gottfried Seifert spielt man längst im oberen Drittel der 2. Stadtliga.

Vergleiche mit den ESV aus Elstal, Seddin und Berlin-Schöneeweide gehören zur Tagesordnung. Mit Spielern von Lokomotive Potsdam wurde bei der VDES-Meisterschaft 1996 ein 4. Platz errungen.

Mit der Errichtung des eigenen Beachvolleyballfeldes im Jahre 2000 können nun auch Turniere in der Berliner Straße ausgetragen werden.

Abteilungsleiter der Volleyballer ist Peter Spiller.

Zum besseren Kennenlernen der Natur und zur sportlichen Ertüchtigung fanden sich 1974 unter Leitung von Karl-Heinz Schmiedecke mehrere Freunde, die die Sektion gründeten. In den ersten Jahren waren auch Lehrlinge des RAW beteiligt.

Zu den Aktivsten der Abteilung gehören Lothar Grunau, Detlef Krause und Gisela Kekert. Im Veranstaltungskalender der Gruppe stehen seit Jahren 20-30 thematische Wanderungen. Betont wird sowohl der sportliche, als auch der kultur-historische Aspekt. Das Angebot umfaßt Tageswanderungen von 5-30 Kilometern, aber auch mehrtägige Touren. Wanderterritorien sind die nähere Umgebung, aber auch entfernte nationale und internationale Veranstaltungen.

Fast alle Mitglieder der Abteilung besitzen langjährige Erfahrungen im Wandern bzw. Trekking. Alle Wanderungen werden unter Leitung von ausgebildeten und in der Praxis erfahrenen Fachübligungsleitern mit DSB-Lizenz durchgeführt. Die konkrete Veranstaltungsplanung wird jährlich in einem Veranstaltungskalender herausgegeben. Auszüge daraus erscheinen in regionalen Zeitungen, bundesweit sogar in der wanderspezifischen bzw. touristischen Presse. Die Teilnahme an den Wanderungen steht jedem Interessierten unter Beachtung des jeweiligen Schwierigkeitsgrades frei. Die Abteilung und auch ihre Einzelmitglieder haben alle nur



Beginn einer Wanderung vom Sportgelände des Vereins

möglichen Auszeichnungen des betreffenden Sportverbandes erhalten. Das Leistungsniveau entspricht der Spitzenklasse des Territoriums. Die Mitglieder waren bei fast allen großen nationalen und internationalen Veranstaltungen vertreten. Die Wanderer des ESV Potsdam arbeiten aktiv im Potsdamer Wanderverband e.V. und im Brandenburgischen Wandersport- und Bergsteiger Verband e.V. mit.

Wassersport



Jugendgruppe bei der Vorbereitung zum Segeln

Im Vorfeld für den Bau der Humboldtbrücke Mitte der 70er Jahre musste der Bootsplatz „Ehm & Happke“ zum Sportplatz in die Berliner Straße verlegt werden. Mit der Übernahme der Bootshalle und der einfachen Bootsstege 1978 vom VEB Naherholung Potsdam zum RAW erfolgte die Gründung der Sektion Wassersport. In der Bootshalle gibt es 30 Winterplätze für Ruderboote und Kanadier.

Bis in die 80er Jahre waren die Wassersportler überwiegend Beschäftigte des RAW Potsdam. Die Wasserwanderungen erfolgten um die Insel Potsdam. Seit dem Bau der neuen Bootsstege 1994 durch die Firma Mette, Berlin bestehen jetzt 106 Wasser- und 80 Winterplätze auf dem Gelände.

Ab 1994 übernahm der Sportfreund Wolfgang Tränkner die Leitung der Abteilung. Die neue Leitung erzielte ein höheres sportliches Niveau und hat rund 200 Mitglieder. Es gelang, mit Kindern zwischen 8 und 14 Jahren eine Segelgruppe aufzubauen, die noch heute Bestand hat.

Mit dem regelmäßigen Training wurden Voraussetzungen für anspruchsvolle Korsofahrten und Regatten geschaffen.

Das Hafenfest ist der jeweilige Höhepunkt der Abteilung im Jahr.

Mitgliederentwicklung

| Abteilung | Gründung | 1951 | 1961 | 1971 | 1981 | 1991 | 2001 |
|-----------------------------------|----------|------|------|------|------|------|------|
| Billard | 1952 | - | 17 | 21 | 24 | 18 | 14 |
| Cheerleader | 1998 | - | - | - | - | - | 9 |
| Fußball | 1951 | 30 | 61 | 42 | 25 | 31 | 87 |
| Gymnastik | 1981 | - | - | - | 13 | 18 | 31 |
| Karate | 2000 | - | - | - | - | - | 6 |
| Kegeln | 1953 | - | 31 | 33 | 28 | 34 | 41 |
| Leichtathletik | 1949/56 | - | 65 | 70 | 350 | 150 | 59 |
| Rollsport | 1954 | - | 58 | 61 | 79 | 40 | 47 |
| Schwimmen | 1962/92 | - | - | 269 | 287 | - | 30 |
| Tanzsport | 1985/92 | - | - | - | - | - | 25 |
| Tischtennis | 1951/77 | 30 | 13 | - | 21 | 16 | 24 |
| Volleyball | 1972 | - | - | - | 17 | 21 | 32 |
| Wandern/Touristik | 1974 | - | - | - | 42 | 61 | 167 |
| Allg. Sportgruppe/ Wassersport | 1978 | - | - | - | 47 | 97 | 374 |
| Gesamt | | 60 | 245 | 496 | 933 | 486 | 946 |

Vorstand

Vorsitzende des Vereins

- | | |
|------|----------------|
| 1951 | Hans Richter |
| 1952 | Kurt Oldag |
| 1955 | Hermann Heese |
| 1958 | Kurt Kaika |
| 1963 | Hans Adelmeier |
| 1967 | Heinz Stobbe |
| 1986 | Jürgen Happich |



Jürgen Happich
1. Vorsitzender



Bernd Barucker
2. Vorsitzender



Heinz Stobbe
3. Vorsitzender



Siegrid Wolff
Hauptkassierer



Peter Spiller
Sportwart



Gottfried Seifert
Jugend- und Bauwart



**Hans-Joachim
Endrikat**
Versicherung



Manfred Häusler
Öffentlichkeitswart



Paul Witassek
Revisionskommission

DEVK Berufsunfähigkeits- VERSICHERUNGEN **Vorsorge**

Drastische Einschnitte in der gesetzlichen Versorgung!

Wenden Sie sich an Ihren
bekanntesten Ansprechpart-
ner bei der DEVK oder an

DEVK
Schöneberger Ufer 89
10785 Berlin

Tel.: 030 / 25 487-0
Fax.: 030 / 25 487-140

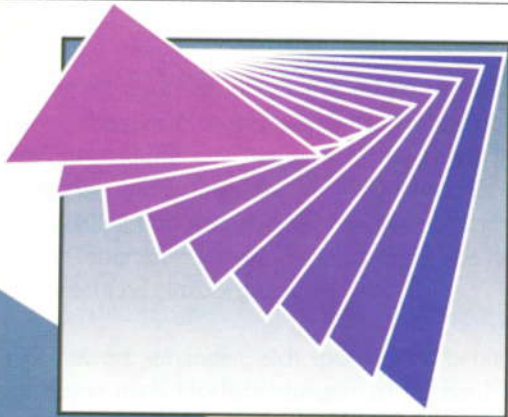
*Seit 1. Januar 2001
kein gesetzlicher
Schutz mehr!*

Zum 1. Januar 2001 hat die Bundes-
regierung das bisher bekannte System
der Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-
renten durch eine **zweistufige**
Erwerbsminderungsrente ersetzt.

Im Klartext heißt das:

- ⇒ **Abschaffung der Berufsunfähig-
keitsrente**
- ⇒ **Keine Leistung mehr für un-
ter 40jährige!**
- ⇒ **Für über 40jährige: Zahlung
der halben Erwerbsminder-
ungsrente wegen Berufsunfä-
higkeit (Vertrauensschutz)**
- ⇒ **wesentlich geringere Leistungen
als nach dem bisherigen Recht!**

**Private Zusatzvorsorge für den Fall
der Berufsunfähigkeit ist
unverzichtbar!**



PC-TUTOR

DV - Beratung und
Betreuung GmbH

Rathausarkaden
Brandenburgische Straße 151
15566 Schöneiche

Tel. 030 / 64331311
Fax 030/ 64331319

Branchenlösungen
Hard- & Software
Consulting
Netzwerke
Schulungen
Service

Impressum:

Herausgeber: ESV Lokomotive Potsdam e.V

Redaktion: Jürgen Happich
Manfred Häusler

Layout: Manfred Häusler

Bildnachweis: Abteilungen
Manfred Häusler (14)
Luftbild: Lutz Hannemann

Druck: Druckerei Südost
Köpenicker Straße 5/6
12487 Berlin-Johannisthal

Anschrift des Vereins:
ESV Lokomotive Potsdam e.V.
Heidereiterweg 15
14478 Potsdam
Telefon: 0331/81 00 78
Telefax: 0331/86 27 02
www.lok-potsdam.de

Sportgelände und Vereinsheim:
ESV Lokomotive Potsdam e.V.
Berliner Straße 67
14467 Potsdam
Telefon: 0331/29 21 76

